

Im Blick der Geschichte: Wird der Krieg gegen den Iran den Staat Israel legitimieren?

Ilan Pappé, palestinechronicle.com, 23.06.25

Glücklicherweise hat uns die Geschichte gelehrt, dass solche Vorhaben der Eliminierung scheitern, wenn sie auf Gegenwehr und Widerstandsfähigkeit stoßen.

Als der britische Premierminister die amerikanisch-israelische Aggression gegen den Iran mit dem Hinweis auf die Allianz Großbritanniens mit beiden Ländern rechtfertigte, sagte er damit weit mehr als das. Seine Aussage beinhaltet auch, dass Großbritannien die Palästinenser nicht als Partner ansieht.

Glücklicherweise hat uns die Geschichte gelehrt, dass Eliminierungsprojekte scheitern, wenn sie auf Gegenwehr und Widerstandskraft stoßen – Gegenwehr, die von Millionen von Menschen unterstützt wird, die noch ein Mindestmaß an Anstand besitzen. Das Palästina, das sie sich vorstellen, ist ein Land, das als Modell für ein Land dient, das frei von jeglicher Unterdrückung ist.

Dies sollte nicht überraschen. Schließlich war es die britische Ablehnung und Feindseligkeit gegenüber dem palästinensischen Volk, die die Kolonialisierung Palästinas und die Enteignung der einheimischen Bevölkerung ermöglichte.

Ich habe mich oft gefragt, ob meine jüngsten Beobachtungen über das besonders niedrige Niveau der heutigen britischen Politiker übertrieben waren. Und wieder einmal gibt mir eine Aussage wie diese recht. Starmers Antwort offenbart nicht nur Ignoranz, sondern auch einen beunruhigenden Mangel an Mitgefühl und ein völliges Fehlen von moralischem Rückgrat.

Aber er ist nicht allein. Diejenigen, die in den letzten Jahren in Großbritannien und Europa an der Macht waren, sowohl von der Linken als auch von der Rechten, sind in solchen Momenten immer wieder bloßgestellt worden – Augenblicke in der Geschichte, die Wissen, Menschlichkeit und Zivilcourage erfordern. Wir befinden uns jetzt an einem solchen Zeitpunkt, wie schon 2003.

Wir sind Zeugen einer unprovokierten israelischen Aggression gegen einen Staat, der, gelinde gesagt, nicht die beste Bilanz bei der Achtung der Bürger- und Menschenrechte aufweist. Ein Staat, der den Kampf der Palästinenser unterstützt, während viele andere Länder der Region ihre Beziehungen zum Staat Israel normalisieren und ihm erlauben, seine Zerstörung Palästinas fortzusetzen.

Dies ist eine komplexe Situation, ebenso wie die generelle Wirklichkeit der Bürger- und Menschenrechte im Nahen Osten. Den westlichen Staats- und Regierungschefs fehlt die Fähigkeit, sich mit dieser Komplexität auseinanderzusetzen, weil ihre Politik von engen Wahlinteressen, kapitalistischer Zweckmäßigkeit und nicht von ethischen Werten geprägt ist.

Wenn sie es täten, müssten sie in der Lage sein, zwischen wichtigen Aspekten der aktuellen Wirklichkeit zu unterscheiden. So müssten sie beispielsweise den Unterschied erkennen zwischen Menschen, die von ihren Regimen unterdrückt werden – einige auf extremste Weise, andere auf subtilere Art – und Menschen, die das Ziel von Eliminierung und Vernichtung sind. Dies ist der entscheidende Unterschied zwischen den Menschen, die in vielen Ländern des Nahen Ostens unter Rechtsverletzungen leiden, und den Palästinensern.

Sie müssten auch den Unterschied zwischen der Unterdrückung und dem Mangel an Freiheiten im entkolonialisierten Nahen Osten und dem Leben in einem Teil der Region erkennen, der noch unter kolonialer Herrschaft steht: Palästina.

Sie müssten anerkennen, dass die anhaltende Kolonisierung Palästinas nicht nur ein israelisches Projekt ist, sondern in erster Linie ein westlich-israelisches Unternehmen. Und solange Palästina nicht entkolonialisiert ist, werden zwei unglückliche Phänomene die Menschen in der Region weiterhin plagen.

Erstens können skrupellose Regime die Unterstützung für Palästina als Vorwand nutzen, um die Freiheit ihrer eigenen Bürger nicht zu erweitern, und zweitens verschafft dies dem Westen einen Schutzschild der Straffreiheit für das Projekt der Eliminierung der Palästinenser.

Der Staat Israel wählt Verbündete, um die Kolonisierung und Enteignung zu normalisieren – die Palästinenser klammern sich an jeden, der zum jetzigen Zeitpunkt helfen könnte, ihre Beseitigung als Land und als Nation zu verhindern.

Westliche Politiker verwenden erstaunlicherweise den am meisten beunruhigenden Maßstab, um zu entscheiden, welche der unterdrückerischen Regime im Nahen Osten zu verurteilen sind und welche als Verbündete betrachtet werden sollten. Es gibt nur einen Test, der sie

entweder in die Familie der „zivilisierten Nationen“ ein- oder ausschließt: die Bereitschaft Ihres Regimes, die Kolonisierung und Enteignung Palästinas zu normalisieren.

Dies scheint für Keir Starmer zu komplex zu sein. Der Iran ist ein Gegner des Staates Israel und gilt daher als Verächter von Bürger- und Menschenrechten – und nicht etwa, weil er die Grundrechte seiner Bürger nicht respektiert. Die schreckliche Wahrheit ist, dass der Schah oder seinesgleichen, sollten sie im Iran an die Macht zurückkehren und ihr altes Unterdrückungsregime fortsetzen, erneut zu den besten Verbündeten des Westens und Großbritanniens werden würden – solange sie das Bündnis des Irans mit dem Staat Israel erneuern und das Projekt der Vernichtung Palästinas normalisieren.

Was wir von den westlichen Politikern verlangen, ist nicht nur, dass sie ihre Doppelmoral und außergewöhnliche Heuchelei beenden, sondern dass sie einige Tatsachen des Lebens verinnerlichen – wozu die derzeitige politische Elite leider ebenso unfähig wie unwillig ist.

Erstens müssen sie den Zusammenhang klar erkennen zwischen der Beendigung der Unterdrückung in Palästina und der Möglichkeit des Westens, in Fragen der Bürger- und Menschenrechte in der Region konstruktiv zu intervenieren. Diese beiden sind untrennbar miteinander verbunden. Je mehr Palästinenser von der Unterdrückung befreit werden, desto wahrscheinlicher ist es, dass auch andere Menschen in der Region ihre Freiheit bekommen.

Zweitens ist es wichtig, einen universellen Ansatz für die Bürger- und Menschenrechte zu verfolgen – einen Ansatz, der nicht auf kapitalistischen oder strategischen Interessen, sondern auf Werten beruht – und ihn weltweit zugrunde zu legen, ohne Ausnahmecharakter. Dies schließt seine Anwendung auf den Westen ein, wo die Unterdrückung vielleicht subtiler ist, aber dennoch institutionell bleibt und viel sichtbarer wird, wenn westliche Gesellschaften es wagen, Solidarität mit den Palästinensern zu zeigen.

Es besteht kein Zweifel daran, dass wir alle an der Seite derjenigen stehen sollten, die inhaftiert, gefoltert oder hingerichtet werden, weil sie sich repressiven Regimen widersetzen. Dies darf jedoch nicht die dringende Notwendigkeit überschatten, der Beendigung eines anhaltenden Völkermordes Priorität einzuräumen, der sich vor unserer Haustür abspielt.

Als Mitglieder der Gesellschaft können – und müssen – wir beides tun: für die Rechte der Bürger unter unterdrückerischen Regimen weltweit kämpfen und unermüdlich daran arbeiten, einen laufenden und eskalierenden Völkermord zu stoppen.

Für die Regierungen ist die Wahl sogar noch klarer: Sie müssen dringender und entschlossener handeln, um einen Völkermord zu beenden, und sich gleichzeitig weiter für eine

bessere Welt einsetzen, in der es keinem Regime erlaubt ist, seine Bürger unter irgendeinem Vorwand zu misshandeln.

Die anglo-amerikanische Bombardierung des Irak im Jahr 2003 führte zum Tod von einer Million Irakern und beruhte auf der falschen Anschuldigung, dass die irakische Armee Massenvernichtungswaffen besitze, die gegen Großbritannien eingesetzt werden könnten.

Heute wird der Iran unter dem falschen Vorwand bombardiert, er bereite einen Atomangriff auf den Staat Israel vor. Im Grunde genommen wurden beide Angriffe als Teil einer umfassenderen Anstrengung zur Stärkung des Staates Israel unternommen, d.h. zur weiteren Normalisierung des Projekts der Kolonisierung und Enteignung.

Europa – und insbesondere Großbritannien – weigern sich, sich mit der Tatsache auseinanderzusetzen, dass ihre Idee, einen europäischen jüdischen Staat im Herzen der arabischen Welt auf Kosten der Palästinenser zu errichten, eine schlechte Überlegung war. Das Projekt hat es auch nicht geschafft, das Problem zu lösen, das sie angeblich angehen wollten: Europas Unfähigkeit, seine Juden als Europäer zu akzeptieren.

Dieses Projekt wurde zu einer Tatsache, weil es christliche Fundamentalisten ansprach, die darin ein Vorspiel für die Rückkehr des Messias sahen, und islamfeindliche Imperialisten anzog, die die arabische Welt beherrschen und ein Bollwerk gegen die „Barbaren“ errichten wollten, die ihrer Ansicht nach die „zivilisierte Welt“ bedrohten.

Es musste mit dem durchgehenden Einsatz von Gewalt und Zwang errichtet und aufrechterhalten werden. Die Bombardierung des Irans ist nur ein weiteres Kapitel in dieser Aufrechterhaltung. Aber das wird den Staat Israel in den Augen eines Großteils der Welt weder sicherer noch legitimer machen, denn ihr Hauptergebnis wird die Bestätigung für den Staat Israels sein, dass das Projekt der Eliminierung Palästinas nun ungehindert fortgesetzt werden kann.

Glücklicherweise hat uns die Geschichte gelehrt, dass solche Eliminierungsprojekte scheitern, wenn sie auf Gegenwehr und Widerstandskraft stoßen – Gegenwehr, die von Millionen von Menschen unterstützt wird, die noch ein Mindestmaß an Anstand besitzen. Das Palästina, das sie sich vorstellen, ist ein Land, das als Modell für ein Land dient, das frei von jeglicher Unterdrückung ist.

Werden unsere Politiker in Großbritannien jemals zu dieser Gruppe von Menschen gehören? Oder werden sie sich auf der falschen Seite der Geschichte wiederfinden und es uns überlassen, auf anständigere Menschen zu warten, die dazu beitragen, dieses schreckliche Kapitel in unserer gemeinsamen Menschheitsgeschichte zu beenden?

*Ilan Pappé ist Professor an der Universität von Exeter. Zuvor war er Lehrender für Politikwissenschaft an der Universität von Haifa. Er ist unter anderem Autor von *The Ethnic Cleansing of Palestine*, *The Modern Middle East*, *A History of Modern Palestine: Ein Land, zwei Völker*, und *Zehn Mythen über Israel*. Zusammen mit Ramzy Baroud ist er Mitherausgeber von *Our Vision for Liberation*. Pappé wird als einer der „Neuen Historiker“ Israels bezeichnet, die seit der Veröffentlichung einschlägiger britischer und israelischer Regierungsdokumente in den frühen 1980er Jahren die Geschichte der Gründung Israels im Jahr 1948 neu schreiben. Er hat diesen Artikel für *The Palestine Chronicle* verfasst.*

Quelle: <https://www.palestinechronicle.com/history-is-watching-will-the-world-on-iran-legitimize-israel/>

Übersetzung: Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de